



---

## **Außerordentliche Mitgliederversammlung Samstag 11. Juli 2020 Mohnspark – Freilichtbühne**

### **Rede Nobby Morkes zur Bewerbung um die Bürgermeisterkandidatur 2020**

Liebe Vereinsmitglieder ...

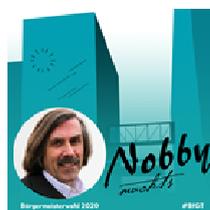
... nach dem überraschenden Erfolg bei den letzten Bürgermeisterwahlen wurde ich von vielen Seiten immer wieder gefragt, ob ich ein weiteres Mal den Hut in den Ring werfen würde. Bevor jedoch eine Entscheidung getroffen wird, wollte ich des Bürgers Stimme hören, in das Volk hineinhören, wie die politische Stimmungslage ist. Eine Kandidatur sollte nicht überstürzt erfolgen, sondern in aller Ruhe abgewogen werden. Gibt es realistische Chancen, was kann ich als Bürgermeister für die Bürger erreichen?

Bei den Bürgermeisterwahlen 2015 fehlten mir von 31.300 abgegebenen Stimmen nur 173 um die Stichwahl zu erreichen. Mit 22,03 % konnte ich mein Ergebnis aus dem Jahr 2009 (8,72%) fast verdreifachen.

Ob im Supermarkt, auf der Straße, der Bäckerei oder in der Imbissstube: Ich wurde immer wieder von Menschen gleich welchen Alters oder auch Gesellschaftsschicht angesprochen: „Nobby, tritt's Du an? Nobby, mach es!“

Neben vielen Gesprächen mit den Kindern Lara (20) und Felix (23), engsten Freunden und Bekannten, sind diese Aussagen die Grundlage, die mich veranlassten, ein weiteres Mal zu kandidieren.

Danke an den Vorstand der **BfGT** der unseren Mitgliedern empfohlen hat, mich hier und heute offiziell zu nominieren.



## **Bürgermeister**

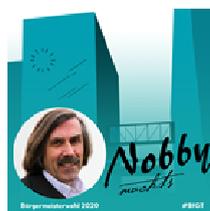
Herr Schulz ist vor 5 Jahren als Sympathieträger der CDU zum Bürgermeister gewählt worden. Hört man heute jedoch in die Bürgerschaft hinein, scheint die Zustimmung für seinen Führungsstil gesunken und die Zeit für Veränderungen gekommen zu sein. Als Mitglied des Vereins **BfGT Bürger für Gütersloh**, der nur in Gütersloh aktiv ist, gehöre ich keiner Partei an, kann die Interessen der Bürger also vollkommen unabhängig von parteipolitischen Zwängen vertreten. Warum soll es, wie in vielen anderen Städten, nicht auch in Gütersloh erstmals einen Bürgermeister geben, der nicht den etablierten Parteien angehört.

Warum möchte ich Bürgermeister von Gütersloh werden? Weil ich für Bürgernähe und Transparenz in der Verwaltung stehe und zudem die Sprache der Bürger spreche. Ich verstehe mich als Bürgervertreter, der ihre Probleme und Anliegen versteht und sich unabhängig und neutral für die Belange aller Gesellschafts- und Altersschichten im Rat und der Verwaltung einsetzen wird.

Ich komme nicht aus der Verwaltung und sehe die Strukturen und Abläufe aus einem anderen Blickfeld. Zusammen mit den Mitarbeitern können deshalb Veränderungsvorschläge auch im Interesse der Bürger erarbeitet und umgesetzt werden. Und wenn es mal hinter den Kulissen kracht, dann schiebe ich den schwarzen Peter nicht anderen zu, sondern stelle mich vor meine Mitarbeiter. Ich werde kein Bürgermeister sein, der Anträge anderer Fraktionen als „Frechheit“ oder „absurd“ bezeichnet und öfters den Allwissenden spielt. Man kann nicht alles kennen, erst recht nicht wissen und sollte auf die Kompetenz der Mitarbeiter setzen und ihnen das Vertrauen entgegenbringen, dass sie sich verdient haben.

## **Stadt der Bürger**

Wird sich unsere Stadt nach Corona verändern? Wie kann, wie wird es weitergehen?

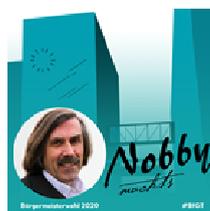


Für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung muss man auch den Blick weiterhin nach vorn richten. Selbstverständlich gehört dazu auch die Digitalisierung verschiedener Bereiche, wobei allerdings die Menschlichkeit nicht auf der Strecke bleiben darf. Der direkte Kontakt zwischen Bürgern und Verwaltung darf dabei nicht verloren gehen, und diejenigen, die nicht Computer- oder Smartphoneaffin sind, müssen behutsam mitgenommen werden. Trotz aller Wohnraumprobleme darf unsere Stadt nicht zugebaut werden. Wir benötigen die Luft zum Atmen und deswegen muss der Erhalt und Ausbau von Naturflächen gewährleistet sein. Grünanlagen und Parkflächen verbessern das Klima und kühlen die Luft herunter. Das Quartier der Mansergh Barracks bietet neue Chancen für nachhaltiges Bauen und Möglichkeiten für generationenübergreifende Wohnprojekte. Die Innenstadt, für die wir uns seit Jahren permanent genauso eingesetzt haben wie für unsere Ortsteile. Karstadt. Die Entscheidung wird in den nächsten Tagen fallen.

Das sind Themen die wir alle gemeinsam, zusammen mit den Bürgern unserer Stadt anpacken müssen.

Politik, Verwaltung + Bürger müssen sich auf die neue Situation nach Corona einstellen. Nur gemeinsam können wir aus der Krise lernen und die Folgen in unserer Stadt bewältigen. Wir sollten uns an unsere Werte erinnern und die derzeitige Situation auch als Chance für eine Neuausrichtung auf vielen Ebenen betrachten. Dazu gehört u. a. der **Klima- und Umweltschutz mit der Verkehrswende.**

Hier benötigen wir nach unendlichen Debatten endlich ein Gesamtkonzept für Mobilität und Verkehr, das nicht nur einzelne Bereiche wie den Radverkehr, den ÖPNV oder das innerstädtische Parken im Fokus hat. Es geht um ein ausgewogenes und nachhaltiges Miteinander aller Interessengruppen. Ziel ist es, eine bezahlbare Mobilität für alle – Familien, Schulkinder, Pendler, Gäste, Senioren und regionale Wirtschaft – so zu gestalten und zu verknüpfen, dass der öffentliche Raum optimal genutzt wird und die Aufenthaltsqualität besonders in der Innenstadt und den Ortskernen gesteigert wird.



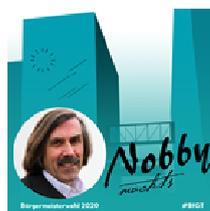
Wir müssen gemeinsam daran arbeiten den „Europäischen Grünen Deal“(CO2-Reduzierung) auf Gütersloh „runter zu brechen“ und den Strukturwandel sinnvoll unterstützen.

Dabei dürfen wir uns jedoch nicht durch Lobbyisten verleiten lassen, branchenspezifische Maßnahmen zu ergreifen, um bestehende Strukturen zu verfestigen, ohne dass eine konjunkturelle Wirkung erzielt werden kann.

## **Bildung / Schulen + KiTas**

Seit 2010 wird der dringend erforderliche Ausbau der Grundschulen wegen steigender OGS-Teilnehmerzahlen gefordert und auch dem Raummehrbedarf an den Gymnasien ist Abhilfe zu schaffen. Das gleiche gilt für die Janusz-Korczak-Schule oder die Mensa der Anne-Frank-Schule. Als ich den Bürgermeister zusammen mit dem zuständigen Beigeordneten am 05. Juni in den Zeitungen lächeln sah, dachte ich „Klasse, der Schulz der kann's!“. Leider zu früh gefreut. Am 02.12.2019 erschien das Sonderheft der „Deutschen Bauzeitschrift“ zum Thema „Modulbau“. Auf den Seiten 50 bis 53 werden „fliegende Klassenzimmer“ vorgestellt, eine Modulbauweise aus Holzbauelementen, die es bereits seit den 20er Jahre gibt und z. B. in Berlin seit dem Frühjahr 2019 erfolgreich umgesetzt wird. Als Architekt, Stadtbaurat und jetziger Bürgermeister dürfte ihm diese Möglichkeit nicht entgangen sein.

Seit mehr als 8 Jahren kämpft die **BfGT** mit Chris Ziegele für den Ausbau der Grundschulen und erst jetzt, wenige Wochen vor den Kommunalwahlen, präsentiert der Bürgermeister voller Stolz eine Idee, die nicht neu, sondern schon längst hätte umgesetzt werden müssen. Warum er einen wesentlichen Teil der Vorlage Wort für Wort abgeschrieben hat oder auch abschreiben ließ, entzieht sich leider meiner Kenntnis. Vielleicht hat er aber auch nur die Quellenangabe vergessen. Tut mir leid, Herr Schulz, aber ein Schelm, der hier Wahlkampf vermutet. Das erst jetzt begonnene Digitalisierungskonzept wurde nicht von der Verwaltung angeschoben, sondern vor bereits vor 3 Jahren durch gemeinsamen Antrag aller Fraktionen auf den Weg gebracht.



Noch immer warten wir auf die beantragte Erweiterung des Hausmeisterkonzeptes sowie die Lösung der Reinigungsprobleme in Schulen und Kitas. Die Stadtschulpflegschaft sowie der Jugendamtselternbeirat sind bei all diesen Themen wichtige Impulsgeber, die zu oft ungehört bleiben.

## **Aufbruch Wohnen**

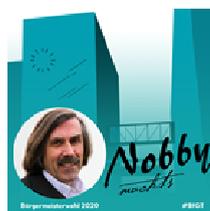
Ca. 2.600 Menschen stehen auf der Warteliste und suchen Wohnungen in unserer Stadt. Die Britenwohnungen standen weitgehend leer. Anstatt auf dem weitläufigen Gelände der Mansergh Barracks die unter Quarantäne stehenden Menschen in funktionierenden Wohnquartieren unterzubringen, werden dem Wohnungsmarkt die Häuser in der Töpferstraße entzogen. Und das noch ohne die direkt betroffenen Nachbarn darüber im Vorfeld zu informieren. Obwohl dringend bezahlbarer Wohnraum gesucht und auch geschaffen werden soll, werden 55 Wohnhäuser der Parsevalsiedlung zugunsten von Gewerbeflächen abgerissen. Jahrelang wehrte sich die Verwaltung gegen die Gründung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft. Jetzt wird sie gegründet.

## **Haushalt / Schuldenstand**

Unabhängig von den Corona bedingten Einbrüchen von über 50% bei der Gewerbesteuer würde der sich Schuldenstand 2023 auf ca. 250 Millionen erhöhen. Bei der Einbringung zum Haushalt bezifferte die Verwaltung diesen für Ende 2019 auf „nur“ 66 Millionen. Der Anstieg der Schulden zum Ende des Haushaltsjahres 2020 auf über 107 Millionen € fand durch den Bürgermeister leider keine Erwähnung. Ehrlich und transparent muss den Bürgern erklärt werden, wie sich die Haushaltslage der Stadt in den nächsten Jahren entwickeln wird. Wir können nur hoffen, dass Bund und Land ihre Versprechen wahr machen und sich an den Ausfällen beteiligen.

## **Bürgerbeteiligung**

Die Beiräte (Behinderte, Integration, JuPa + Senioren) müssen mehr Gewichtung bei der Gestaltung und Entwicklung unserer Stadt erhalten.



Sie geben wichtige Impulse, die auch beachtet und umgesetzt werden sollten. Auch die Stadtschulpflegschaft sowie der Jugendamtselternrat sind wichtige Partner und Vertreter der Bürger, die nicht ungehört bleiben dürfen.

## **Jugend**

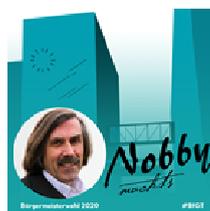
Nicht nur junge Menschen bezeichnen Gütersloh als „Sanatorium für Wirtschaftssenioren“. Diesem Eindruck ist entgegenzuwirken. Die Stadt muss sich öffnen für neue Wege und unseren Jugendlichen mehr Möglichkeiten geben, sich mit unserer Stadt zu identifizieren. Die Öffnungszeiten im Parkbad und Wapelbad sind dem allgemeinen Veranstaltungsangebot anzupassen. Das städtische Kulturangebot ist speziell für den Bereich von Jugendveranstaltungen (Konzerte – Rock, Pop, Rap etc.) zu erweitern. Hier fehlt der Verwaltung der Mut zum Risiko, um das Allgemeinwohl über Interessen Einzelner zu stellen.

## **Kultur / Freie Kulturszene**

Die Förderung freier Kulturschaffender ist auszubauen und Übungs- und Ausstellungsräume z. B. in Schulen zur Verfügung zu stellen. Unsere Unterstützungsanträge – auch zur Einrichtung eines Sonderfonds für die Gütersloher Kultur- und Veranstaltungsszene wurden abgelehnt. Allein schon deshalb wird es zu meinen vorrangigen Aufgaben gehören die Kreativszene unserer Stadt zu unterstützen.

## **Gesundheitsvorsorge**

Was ist uns die Gesundheit unserer Mitbürger wert? Um die gesundheitliche Versorgung auszubauen, gehört die Stärkung des städtischen Klinikums genauso wie die Problematik des Ärztemangels in den Ortsteilen zur einer der wichtigsten Aufgaben, die in Zukunft zu bewältigen sind.



## **SPORT**

Unsere Sportvereine leisten vieles für die Stadtgesellschaft: Sie errichten und unterhalten eine Infrastruktur für viele tausend Freizeitsportler, die diese Angebote gerne annehmen. Besonders wichtig sind die Sportvereine aber auch im Gebiet der Integration: Fuß- und Handball z. B. sind Sprachen, die auf der ganzen Welt gesprochen werden. Damit unsere Sportvereine weiterhin so erfolgreich arbeiten können, ist es wichtig, dass sie zuverlässige finanzielle Unterstützung erhalten und eine langfristige und sichere Berücksichtigung in der städtischen Finanzplanung finden.

Es gilt der Grundsatz „Sport für alle“. Daher darf die Förderung des Breiten- und Behindertensportes nicht auf den Prüfstand gestellt werden. Auch dem Leistungssport ist größtmögliche Unterstützung zu gewähren, alle Sparten sind wichtig für unsere Stadt und aufeinander angewiesen.

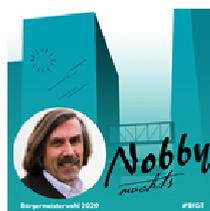
## **Zusammenführen statt „bevormunden“**

Wir dürfen nicht über die Köpfe der Bürger hinweg entscheiden und ihnen Vorschriften oder Verordnungen überstülpen, die zum Hemmschuh eines guten Miteinanders in unserer Stadt werden.

Die Zukunft unserer Stadt sind die Menschen quer durch alle Gesellschafts- Berufs- und Altersschichten. Diese bei der Gestaltung unserer Stadt mitzunehmen und für Veränderungen zu begeistern wird eine meiner Hauptaufgaben sein. Dazu gehören regelmäßig tagende Foren wie z. B. ein Bürgerrat genauso wie ein Wirtschaftsbeirat, Forum für junge Menschen ebenso für Senioren und Kulturschaffende.

In Zusammenarbeit mit den Bürgern werden Aufgabenfelder erarbeitet, die ein Bürgermeister auf Grund der gesetzlichen Vorgaben auch eigenverantwortlich, ohne die Zustimmung der Politik (des Rates), in vollem Umfang umzusetzen kann.

Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sollen stolz darauf sein, in Gütersloh leben zu dürfen.



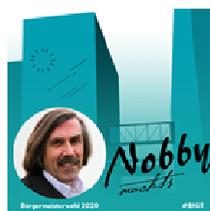
Gemeinsam soll ein **WIR-Gefühl** geschaffen werden, dass unsere Stadt nicht nur „Stadt im Grünen“ sondern auch „Stadt der Bürger“ genannt werden kann.

Vier wichtige Punkte:

- Entbürokratisierung der Verwaltung, kurze Dienstwege.
- Bürgerbefragung zur Neuorganisation der Verwaltungsangebote.
- Mehr Transparenz in Politik und Verwaltung, keine Geheimniskrämerei hinter verschlossenen Türen, sondern rechtzeitige offene Informationen der Bürgerschaft (Regelmäßige Mediengespräche, Internet, Soziale Netzwerke etc.).
- Intensiver Informationsaustausch mit Beiräten (Senioren, Jugendparlament, Rat für Integration, Beirat für Behinderte) sowie Umweltverbänden, Vereinen und Initiativen wie z. B. den Vertretern der KiTa-Eltern (Jugendamtseleternbeirat), der Stadtschulpflegschaft und Vertretern der vielen Fördervereine, die unsere Schulen und KiTa's ehrenamtlich unterstützen. Der Stadtsportverband mit seinen angeschlossenen Vereinen und die Schützenvereine dürfen dabei ebenso nicht vergessen werden wie unzählige andere Vereine auch, die durch ihre Arbeit einen wesentlichen Beitrag zum funktionieren unserer Stadtgesellschaft beitragen.

Ich wurde nach meinen Stärken gefragt und was gerade mich qualifizieren würde, der neue Bürgermeister von Gütersloh zu werden.

Ich bin authentisch und werde so bleiben wie ich bin. Ich muss nicht meine Haare schneiden lassen um Bürgermeister zu werden. Nicht auf die Verpackung, sondern auf den Inhalt kommt es an. Meine Internetseiten, ob Facebook oder andere sind nicht erst vor den Wahlen erstellt worden und werden danach auch nicht wieder verschwinden.



Ich hetze nicht von Termin zu Termin und lasse mich für kurze Zeit dort sehen, wo ich sonst nicht hingegangen bin. Die Bürger merken, wer es ehrlich meint, sich bei ihnen wohl fühlt und nicht nur „winke, winke“ macht und Smalltalks hält. Ich werde nicht von Haus zu Haus gehen, die Bürger in ihrer Privatsphäre stören und um Wählerstimmen werben. Genauso wie ich keine Wahlgeschenke verteilen werde. Argumente statt Geschenke sind überzeugender. Ich bin offen, ehrlich und direkt!

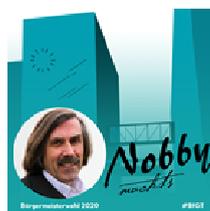
Und deswegen stehe ich heute hier und möchte mit Eurer Unterstützung gemeinsam den Güterslohern eine Anlaufstelle geben, die nicht nur vor den Wahlen ansprechbar ist, sondern auch danach die Interessen der Bürgerschaft gegenüber Rat und Verwaltung vertritt und die Bürger bei Ihren Anliegen und Problemen unterstützt.

Als Partner der Bürger habe ich eine Aufgabe, die ich nach besten Wissen und Gewissen und mit allen mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wahrnehmen werde. Transparenz und Glaubwürdigkeit sind für mich zwei wichtige Faktoren, um den Bürgern zu beweisen, dass wir, die **BfGT** unseren Namen zu Recht gewählt haben: **Bürger für Gütersloh!**

Wer die Wahrheit sagt, ist unbequem. Unbequem für diejenigen, die sie nicht hören wollen, weil sie ihre eigenen Fehler nicht eingestehen können oder auch nicht wollen. Und Unbequeme gehören nicht in den Rat. Denken viele unserer „demokratischen Freunde“.

Die Bürger wollen ein Sprachrohr haben, sie möchten ernst genommen werden und setzen Vertrauen in diejenigen, die ihre Interessen gut und glaubhaft vertreten.

Die Bürger möchten einen Partner haben, mit dem sie auch nach den Wahlen reden können.



Zusammen mit den Rats- und Ausschussmitgliedern unserer Fraktion war und werde ich auch in Zukunft ein Partner der Bürger bleiben.

Wir als **BfGT** haben immer die Finger in Wunde gelegt, die Wahrheit gesagt und werden sie auch in Zukunft nicht verschweigen. Für die politische Mehrheit waren wir unbequem und werden es auch weiterhin sein.

Als Bürgermeister wird es für mich im Gegensatz zu anderen keine politischen Gegner geben. Jeder einzelne, der sich kommunalpolitisch und somit ehrenamtlich für unsere Stadt engagiert, soll mein politischer Partner werden, wenn es um Gütersloh und seine Bürger geht.

## **Zum Abschluss**

Nach 20 Jahren Ratsarbeit werde ich auf die Erfahrung und Motivation der Mitarbeiter setzen. In der Verwaltung arbeiten kreative und fähige Köpfe und wenn etwas schief gehen sollte, werde ich mich vor die Mitarbeiter stellen, Verantwortung übernehmen und Schuld und Versäumnisse nicht anderen zuweisen. Mein Leitsatz: **Zusammenführen statt „bevormunden“**

Voraussetzung zum Umdenken, zum Wandel und für gemeinsam getragene Veränderungen in unserer Stadt ist das Miteinander anstatt Gegeneinander aller Beteiligten und der Zusammenhalt in allen Bereichen. Befürworter und Gegner sind auf dem Weg in die Zukunft mitzunehmen und nur wenn wir uns in der Mitte treffen, können und werden wir es schaffen.

Es geht um Gütersloh, die Stadt der Bürger, in der WIR wohnen und leben.

Vielen Dank.

Stand per 10.07.2020

